

Neues Nachrichtenblatt

vom Heimat- und Verschönerungsverein „Oldenburgische Schweiz“ Damme e.V.

Nr. 115

03. Mai 2013

www.heimatverein-damme.de

Anradeln beim Heimatverein Damme:

Historischer Jagd-Pfahl gab viele Informationen preis

Von Heinz Susok

**Bericht vom
2. Mai 2013**

Zum Auftakt der Radwanderungen des Heimat- und Verschönerungsvereins „Oldenburgische Schweiz“ 2013 starteten am Kirmessamstag, dem 27.04.2013 – wie gewohnt um

14.00 Uhr – bei trockenem, aber kühlem Wetter 28 Heimatfreunde vom Stadtmuseum aus. Die Vorbereitung hatte wie bisher in den bewährten Händen von Bernard Imsieke und

Bernard Heidkamp gelegen. Wohin es gehen sollte, erfuhren die Teilnehmer erst im Laufe ihrer Tour.

So führte die Route zunächst Richtung Flugplatz in Rottinghausen, der jedoch nur im Vorbeiradeln eingesehen werden konnte. Nach etlichen Kilometern legten wir eine erste Pause am Kaiser- und Königseck am Birkenweg in Campemoor ein. Die Zusatznamen hatte der Schützenverein Campemoor für entsprechend verdienstvolle Regenten dem Straßenschild hinzugefügt. Wir wandelten also auf den Spuren der regen Vereinstätigkeit des neunzigjährigen Campemoor.



links: Rast in Campemoor am Nabel der dortigen Schützenwelt

unten: Unterhaltsame Kaffeepause im Gasthaus Beinker



Impressum

Heimat- und Verschönerungsverein
„Oldenburgische Schweiz“ Damme e.V.
Konradstr. 9, 49401 Damme
Tel.: (05491) 1545

Redaktion: Wolfgang Friemerding
Gestaltung: Wolfgang Klika

Besonders historisch wurde es, als die Gruppe am sog. „Jagdpfahl“ inmitten des Moores ankam. Wie das beige-fügte Foto belegt, hatte dieser Pfahl eine sehr wechselvolle und lange Geschichte zu erzählen, die bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts zurückreicht. Näheres entnehme man dem Text des Fotos. Mit solch geistiger Nahrung versorgt, ergab sich wie selbstverständlich das Verlangen nach körperlicher Erfrischung und Stärkung. Die Kaffeepause

fand denn auch bald danach im Gasthaus Beinker in Vennermoor statt und regte zu manchem historisch gespickten Gespräch an.

Um eine Menge geschichtlicher Kenntnis und körperlicher Ertüchtigung reicher setzten die Radler ihren Weg über die ausgedehnten Moorflächen fort, und zwar ging es über Schwegermoor und das über zweihundertjährige Südfelde zurück nach Damme.



Moorerlebnispfad

Campe Moor

Jagdpfahl

An dieser Stelle wurde – mutmaßlich um die Mitte des 18. Jahrhunderts – die erste und lange Zeit einzige durch Menschenhand angelegte Markierung in der Weite des Moores geschaffen. Der ursprünglich schlichte Eichenpfahl trennte auch die Jagdbezirks Grenzen. Daher der Name Jagdpfahl.

Anlässlich einer Wanderung des Heimatvereins Vörden im Jahre 1980 wurde der schon nach dem 1. Weltkrieg durch ein Rohr ersetzte Pfahl durch dieses Schmuckstück ersetzt.

1815 wurde im Wiener Kongress festgelegt, dass das sogenannte Große- oder Dievenmoor dem Königreich Hannover gehören sollte. Den im Großherzogtum Oldenburg gelegenen Bauerschaften Damme, Rottinghausen, Sierhausen und Reselage wurde ein Anteil am Moor zugesprochen. Als Folgemaßnahme der Beschlüsse des Wiener Kongresses erfolgte vom Jagdpfahl aus die 1. Teilung des Moores, gradlinig zu den Randgemeinden, die Eigentümer dieser Grundstücke wurden (Markengrund).

Etwa in den 80er Jahren erfolgte die 2. Teilung. Hierbei wurden die hofesnahen, zum Teil abgetorften Moorteile fast ausschließlich den Voll- und Halberben zum Kultivieren, die verbleibenden Spitzen zum Jagdpfahl hin als Torfstiche zugeteilt. Ausgehend von dem Kolonisationsvorhaben der Hannoverschen Kolonisations- und Moorverwertungs Actien Gesellschaft (Hakomag) mit Sitz in

Schwege erfolgte kurz vor dem 1. Weltkrieg die 3. Teilung. Hierbei wurden die östlich dieses Weges liegenden Schweger Moorflächen und Teile aus Dammer Besitz von der Hakomag zur industriellen Nutzung erworben (circa 1.000 Hektar). Die westlich dieses Weges gelegenen spitzen Segmente aus Hinnenkämper und Vördener Besitz kaufte der Landkreis Bersenbrück – unter Landrat Rother (†) – zu Siedlungszwecken auf. Ein kleiner spitzer Astruper Teil kam durch Tausch hinzu (zusammen circa 700 Hektar). Nach dem Ersten Weltkrieg gab der Landkreis-Bersenbrück die Trägerschaft zur Kultivierung an die Provinz Hannover ab. Die nordöstlich gelegenen Siedlungsflächen (für 11 Siedler) wurden

den 1928 von der Hakomag käuflich erworben.

In den 30iger und 40iger Jahren kamen noch Moorflächen aus Kalkrieser Besitz hinzu. Die Venner Hochmoorsiedlung entstand in den 30iger Jahren unter der Trägerschaft des Pächter- und Heuerleuterverbandes.

Nach dem Hannoverschen Landeshauptmann von Campe bekam diese Bauerschaft ihren Namen. Die Jäger von Campemoor haben die Betreuung dieses historischen Wahrzeichens übernommen.

Der historische Jagdpfahl und seine zugehörige Erläuterung